

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung der Winterkurse 1959

Der Schweiz. Turnlehrerverein organisiert im Auftrage des EMD folgende Kurse für die Lehrerschaft:

a) Skikurse vom 26. bis 31. Dezember 1959

1. Les Diablerets
2. Les Monts-Chevreuils (mit einer Vorbereitungsklasse für das SI-Brevet)
3. Grindelwald
4. Stoos
5. Mürren
6. Sörenberg
7. Iltios. Vorbereitung für das SI-Brevet für Deutschsprechende. Am Brevetkurs des IVS vom April 1960 können nur Absolventen eines Vorkurses mit genügender Qualifikation teilnehmen. Der Kurs stellt große Anforderungen. Die Teilnehmer müssen die ganze Skitechnik beherrschen und auch imstande sein, im Tiefschnee zu fahren.

b) Eislaufkurse vom 26. bis 31. Dezember 1959

1. Lausanne (für die welsche Schweiz)
2. Basel

vom 2. bis 6. Januar 1960:

3. Sierre (15 Plätze sind für Lehrpersonen aus dem Kanton Wallis reserviert).

Um zu große Ermüdung zu vermeiden, enthält das Kursprogramm der Eislaufkurse auch Hallenspiele.

Teilnehmer: Die Ski- und Eislaufkurse sind für Lehrpersonen bestimmt, die Ski- oder Eislaufunterricht erteilen oder in der Leitung von Skilagern beteiligt sind. Die Kurse sind gemischt.

Entschädigungen: 5 Taggelder à Fr. 9.–, 5 Nachtgelder à Fr. 7.– und Reise kürzeste Strecke Schulort–Kursort.

Anmeldungen: Die Einschreibungen haben für den nächstgelegenen Kursort zu erfolgen. Dafür ist ein Anmeldeformular beim Präsidenten des Kantonalverbandes oder der Sektion des Lehrerturnver-

eins oder bei Max Reinmann, Seminarturnlehrer, Hofwil bei Münchenbuchsee zu verlangen.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens Samstag, den 14. November an Max Reinmann zu senden. Alle Angemeldeten erhalten bis zum 5. Dezember Antwort. Wir bitten alle unnötigen Rückfragen zu vermeiden.

Lausanne, September 1959

Der Präsident der TK:
N. Yersin

Liste der Präsidenten der Kantonalverbände des STLV und der Sektionen der Lehrerturnvereine:

Kanton Aargau: Bruno Wolf, Turnlehrer, Zofingen.

Kanton Bern: Walter Stäger, Lehrer, Langnau i. E.

Kanton Solothurn: Walter Michel, Turnlehrer, Solothurn, Nelkenweg 18.

Kanton St. Gallen: Max Frei, Lehrer, Rorschacherberg.

Kanton Thurgau: Alfred Etter, Lehrer, Weinfelden, Schloßhaldenstraße.

Kanton Zürich: Hans Futter, Turnlehrer, Azurstraße 12, Zürich 50.

Kanton Baselland: Emil Lutz, Turnlehrer, Liestal, Bölchenstraße 2.

Kanton Appenzell: Caspar Seeli, Lehrer, Herisau, Oberdorfstraße 63.

Kanton Baselstadt: Werner Nyffeler, Turnlehrer, Basel, Paßwangstraße 58.

Kanton Freiburg: Fritz Lurf, Turnlehrer, Murten.

Kanton Glarus: Werner Luchsinger, Lehrer, Schwanden.

Kanton Graubünden: Walter Cabalzar, Turnlehrer, Schiers.

Kanton Luzern: Willi Furrer, Turnlehrer, Hitzkirch.

Kanton Nidwalden: Josef Knobel, Lehrer, Wolfenschießen.

Kanton Obwalden: Dr. Leuchtmann, Turnlehrer, Sarnen.

Kanton Wallis: Felix Schmid, Lehrer, Außerberg.

Kanton Schaffhausen: Karl Gasser, Lehrer, Schaffhausen, Spiegelweg 7.

Kanton Tessin: Clivio Guidotti, Turnlehrer, Biasca.

Kanton Uri: Richard Stoffel, Lehrer, Altdorf.

Kanton Zug: Leo Niggli, Sekundarlehrer, Cham, Luzernerstraße.

SMTV: Dr. Theo Müller, Turnlehrer, Erlenbach ZH, Neue Allmendstraße 4.

LEO KUNZ: *Das Internatsproblem in der Praxis*. Reihe: Formen und Führen, Schriften zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik, Heft 14, St.-Antonius-Verlag, Solothurn 1958, 128 Seiten, Fr. 9.–.

Der Verfasser bietet nach einem neunseitigen Aufweis der eigentlichen Gefahr der Internatserziehung, nämlich der Massenerziehung, aus reicher Fachkenntnis und Erfahrung konstruktive Vorschläge zur Lösung des Problems, die er in drei Zentralforderungen zusammenfaßt: Betreuung des Einzelnen, Auflockerung des starren Schemas und vernünftige Güte. Das Wertvollste ist die Fülle an praktischen Erfahrungen und Erprobungen. Sie wurden auf der Unterstufe der Mittelschule gemacht, aber andere Internatsleiter haben die Probe auch schon auf Mittel- und Oberstufen mit Erfolg begonnen. Wohl zu beachten ist, daß der Verfasser seine Vorschläge weder als Allheilmittel noch als kritischen Maßstab an anderen Erziehungsformen aufgefaßt wissen will, sondern nur als Erfahrungsbericht, wie er das entscheidende Problem zu bändigen versucht hat. Es kommt darauf an, daß jede Erziehungs- und Bildungsstätte das Problem ernst nimmt, wirkliche Reformen durchführt, nie ruht und nicht – selbstzufrieden – nichts mehr merkt. Möge uns Dr. Kunz auch noch seine Vorschläge für einen Bildungsplan aus einer wirklich ganzheitlichen und christlichen Weltanschauung bieten. Denn was er uns vorlegt, ist immer neuartig, instruktiv wie konstruktiv. *Nn*

Das Kind in unserer Zeit. Eine Vortragsreihe. Kröners Taschenausgabe. 262. 199 Seiten. DM 6.–.

Ein überaus reichhaltiges Buch, das leichtverständlich die zentralen Fragen der Erziehung bespricht. Allein schon Adolf Portmanns Beitrag über ‚Die Menschengeburt im System der Biologie‘ wird für viele eine Offenbarung sein. Aber auch die weiteren Vorträge über ‚Die Bedeutung der ersten Lebensjahre‘ (René Spitz), ‚Die Beziehung der Eltern zum Kind‘ (M. Langveld), ‚Nimmt die Leistungsfähigkeit der Kinder ab‘ (Al-

bert Huth), ‚Über die gemeinsame Erziehung von Jungen und Mädchen‘ (H. Erbe), ‚Für und wider die Fünftagewoche in der Schule‘ (H. Wenke), ‚Das Kind vor der Bilderflut des Alltags‘ (R. Bamberger) usw. treffen ins Schwarze. Das Buch verdient die Beachtung der Lehrer. *am*

ALBERT JETTER und EUGEN NEFF: *Der Gotthard*. 14. Heft aus der Reihe der Hochwächterbücherei. Verlag Paul Haupt, Bern. 72 Seiten, 21 Abbildungen. Broschiert Fr. 3.70.

Das Büchlein will heimatliche Art und Kunst in die Schule tragen. Sage und Dichtung sind hier zu einem recht duftenden Sträußlein zusammengebunden. Dann und wann ein Blümchen davongenommen und als Klassenlektüre oder als Vorlesung im Unterrichte dargeboten, belehrt und macht Freude. Für die Hand des Lehrers besteht ein Kommentar zu Fr. 2.70. Die Bebilderung scheint nicht durchgehend vorzüglich zu sein. *Sch.*

MGR. ALBERTO GIOVANETTI: *Unser Heiliger Vater Johannes XXIII.*, ein Lebensbild, nach dem italienischen Manuskript übertragen von Dr. P. Hildebrand Pfiffner OSB. Paulusverlag, Freiburg 1959, 196 Seiten, 8 Bilder nach Originalphotographien. Geb. Fr. 11.–.

Die erste in deutscher Sprache erschienene Biographie des gegenwärtigen Papstes war die Übersetzung des Buches von Andrea Lazzarini, eines Laien; sie konnte vom Papst Johannes XXIII. noch nichts berichten, ging aber sehr eingehend ein auf die kirchenpolitische Situation, in der der Priester Roncalli seine Laufbahn begann. Deshalb ist Lazzarini neben dem neuen Buch unentbehrlich. Das neue Buch von Mgr. Giovanetti hat den Vorzug, leichter geschrieben zu sein und auch einiges aus der Tätigkeit des neuen Vicarius Christi als Papst zu erzählen. Verfasser und Übersetzer treffen den Ton, der jedermann anspricht. Die Biographie kann also durchaus empfohlen werden und ist gut ausgestattet. *E. v. T.*

DIJKSTERHUIS, E. J., *Die Mechanisierung des Weltbildes*. Ins Deutsche übertragen von Helga Habicht. Mit 47 Abbildungen. Springer-Verlag, Berlin 1956, VII-594 S.

Vorliegendes Handbuch will vor allem Einsicht in das Entstehen der Naturwissenschaften vermitteln und bietet deshalb

einen willkommenen und beachtenswerten Beitrag zur Geschichte des physikalischen Denkens von der Antike bis zur klassischen Mechanik.

Das Werk gliedert sich in 5 Teile. Gegenstand des ersten Teils ist ‚Das Erbgut des Altertums‘. Auf 109 Seiten zeichnet der Autor ein klares Bild der Hauptströmungen der griechischen Naturphilosophie und der naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise, wobei dem Aristotelismus besondere Bedeutung zukommt. ‚Die Naturwissenschaft des Mittelalters‘ bildet den zweiten Teil. Seit dem Erscheinen der wertvollen Arbeiten von Pierre Duhem auf dem Gebiete der Wissenschaftsgeschichte haben Gelehrte wie Anneliese Maier und Constantin Michalsky durch unermüdliches Erforschen der mittelalterlichen Naturwissenschaft ein umfangreiches Quellenmaterial zutage gefördert, das hier zur Auswertung gelangt. Im dritten Teil befaßt sich der Autor mit dem Übergang vom mittelalterlichen zum klassischen naturwissenschaftlichen Denken: ‚Die Vorbereitung und das Entstehen der klassischen Naturwissenschaft‘. Die Werke eines Nikolaus von Cues, Leonardo da Vinci und Paracelsus lassen den langen und mühsamen Weg, auf dem sich der Mensch zu einer immer vollkommeneren Einsicht in den Sachverhalt der Natur durchgerungen hat, deutlich durchblicken. Der vierte Teil ‚Die Geburt der klassischen Naturwissenschaft‘ handelt von einer scharf abgegrenzten Periode, die im Jahre 1543 mit dem Werk von Kopernikus ‚De Revolutionibus Orbium Coelestium‘ beginnt und mit Newtons ‚Philosophiae Naturalis Principia Mathematica‘ im Jahre 1687 endigt. Es ist bezeichnend für diese Epoche, daß das naturwissenschaftliche Denken einen bisher noch nie dagewesenen Aufstieg erlebt hat, der nicht ohne tief einschneidende Folgen für das Weltbild des Menschen bleiben konnte. Im fünften Teil, dem ‚Schlußwort‘, zeichnet der Verfasser mit wenigen Strichen einen Längsschnitt durch die Geistesarbeit von Jahrhunderten und gibt eine klare Antwort auf die in der Einleitung gestellte Frage nach dem Zustandekommen des mechanistischen Weltbildes: «Die Mechanisierung, die das Weltbild beim Übergange von antiker zu klassischer Naturwissenschaft erfahren hat, besteht in der Einführung einer Naturbeschreibung mittels der mathematischen Begriffe der klassischen Mechanik;

sie bedeutet den Beginn der Mathematisierung der Naturwissenschaft, die in der Physik des 20. Jahrhunderts ihre Vollendung findet.»

Dem Autor kommt das hohe Verdienst zu, die großen wissenschaftlichen Persönlichkeiten in der Entwicklung des naturwissenschaftlichen Denkens, das seinen Höhepunkt in Isaac Newton erreicht, in das wahre Licht gestellt zu haben. Das Werk, das insbesondere die Ehrfurcht vor der jahrhundertelangen Forschungsarbeit – Wegweiser und Bahnbrecher des naturphilosophischen und naturwissenschaftlichen Denkens des 20. Jahrhunderts – betont, ist nicht als Handbuch für Wissenschaftshistoriker gedacht, sondern für einen breiten Leserkreis ohne besondere Vorkenntnisse in Mathematik und Physik bestimmt.

Im ‚Anhang‘ stehen die Abkürzungen, die Anmerkungen, das Literatur- und Namenverzeichnis. Das Literaturverzeichnis enthält dem Zweck des Buches entsprechend nur die bedeutendsten Werke der Wissenschaftsgeschichte.

Man wäre jedoch dem Autor zu besonderem Dank verbunden, wenn auch die kritischen Editionen der Werke namhafter Denker, wie z. B. Albertus Magnus, dessen Opera Omnia die Albertus-Magnus-Akademie in Walberberg bei Köln kritisch ediert, angeführt würden.

Dijksterhuisens Werk dürfte das geeignete Handbuch sein, naturwissenschaftliches und geisteswissenschaftliches Denken einander näherzubringen, die Menschen des 20. Jahrhunderts zur Ehrfurcht vor den mittelalterlichen Denkern zu mahnen und unser zeitgenössisches Denken – unser Weltbild, das uns die Vorfahren unseres christlichen Abendlandes aufgegeben haben – nach theozentrischen Prinzipien auszurichten. *Dr. Bl. J.*

Was ist Kommunismus? Leseheft des Gewerbeschüler. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. Dezember 1958. Einzeln bezogen 80 Rappen.

Ein eindrückliches Bild vom entsetzlichen Druck hinter dem Eisernen Vorhang, von der Lehre und den Ursachen des Kommunismus, die auch in der mangelnden Christusliebe, Nächstenliebe und im luxuriösen Reichtum im Westen liegen. Der dokumentarische Bericht eines Sowjetgefangenen (aus der ‚Schweizer Rundschau‘) ist es allein schon wert, dieses Heft in Berufs- und Mittelschulen zu benützen. *Nn*